

g und stets  
sehr häus-  
wünscht  
schen 50 und  
bedenkenden  
en widrigen  
b und seine

Adresse: An  
g a v, poste  
9- (3, 3)

(2, 3)

Die Holz-  
sachen.

blatt

sch gefertigte  
meration auf  
ienstag und  
o aber, über  
Auktionsblatt  
vollständigen  
umfasslichen  
n ihrem gan-  
ungehäumt  
gewinnreichen  
regelmäßigen  
is und Saxe  
rtstunden der  
geben, nicht  
wahr inhalt),  
e, des ungar.  
Ausweite in  
agen, Ver-  
Bebnungen,  
n angeordnet  
m 3 fr. C. M.

blattes

est

et.

ben.

teilung und  
ngen sind.  
Geschichte  
broses mit  
mane eine  
ichte ein-  
mag als  
Erkenntung

2.

Exemplare  
(2, 3)

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr.,  
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.  
Mit täglicher Zustellung in's Haus  
halbjährlich 6 fl. C. M.,  
vierteljährlich 3 " " "  
Mit Postversendung halbjährlich  
7 fl. 30 fr. C. M.,  
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

**Insertionsgebühren:**  
Für die Einrückung einer 4mal ge-  
spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3mal-  
ger Insertion nur 2 fr. C. M.  
**Expeditionsgebühren:**  
Universitäts-Gasse, Nr. 4.  
**Redaktion:**  
In demselben Hause, im 1. Stock.

Nro. 297.

Mittwoch, 29. Dezember.

1852.

## Einladung zur Pränumerations- auf die „Pester Post.“

Indem wir auf das bereits mitgetheilte ausführliche Programm hinweisen, erlauben wir uns wiederholt die Versicherung, daß wir weder Kosten noch Mühe scheuen werden, um unser Blatt durch Reichhaltigkeit wie Mannigfaltigkeit der zu liefernden Mittheilungen stets interessanter, gemeinnütziger, den Wünschen und Bedürfnissen unseres geehrten Leserkreises immer entsprechender zu gestalten. Unseren verehrlichen Lesern zeigen wir an, daß das nächste, in den ersten Tagen des Jänner zu liefernde Modelldie die neuesten Anzüge so wie Balletten in prachtvollster Ausstattung bringen wird.

Redaktion und Verlag der „Pester Post.“

### Pränumerations-Bedingnisse:

In Lokal im Expeditions-Lokale abgeholt  
halbjährlich (vom 1. Jänner bis letzten Juni) 5 fl. 30 fr. C. M.  
vierteljährlich (vom 1. Jänner bis letzten März) 2 " 45 " "  
In Lokal mit Zustellung in's Haus halbj. 6 " " "  
vierteljährlich " " " 3 " " "  
Für Auswärtige mit Postversendung halbj. 7 " 30 " "  
vierteljährlich " " " 3 " 45 " "

Pränumerations-Beträge sind an die Expedition der „Pester Post.“ zu adressiren, und werden franko erbeten. Die Expedition der „Pester Post.“ Universitätsgasse Nr. 4.

### Oesterreich.

Wien. Ueber die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich bei seiner Anwesenheit in Berlin vollzogenen Ordensverleihungen erfährt man nach Folgendes: Alle Prinzen des königl. Hauses, welche noch nicht den Stephansorden hatten, erhielten das Großkreuz desselben. Ferner erhielten das Großkreuz des Leopoldordens die Generale Gerlach, Müllendorf und Waltersee und der Hofmarschall Graf Keller. Den Orden der eisernen Krone 1. Klasse erhielten der Oberjägermeister Graf Falkenstein, Staatsminister Flottwell, General Borde und sämtliche Generalmajors im Garde Korps. Nebstdem wurde noch eine Reihe von Dekorationen des Franz-Josephordens und des eisernen Kronenordens 2. Klasse vertheilt.

Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben vor ihrer Abreise von Berlin zahlreiche Ordensverleihungen vollzogen. Der Minister des königl. Hauses, Graf Stolberg-Wernigerode und General Wrangel erhielten das Großkreuz des Stephansordens, Kriegsminister Bonin und General Prittwitz das Großkreuz des Leopoldordens. Dem Regiment Garde du Korps ließ Sr. Majestät 10 und dem Kaiser Franz-Grenadier Regiment 20 kaiserlich österr. Militär-Verdienstmedaillen zur Vertheilung unter die Mannschaft zukommen. Zur Vertheilung an die Hofdienerschaft wurde ein Geschenk von 4000 Thlr zurückgelassen. Ebenso erhielten die Mitglieder der Anhaltischen Eisenbahn-Inspektion theils Orden, theils namhafte Geschenke.

Nach dem berathenen Budget der Stadt Wien für

das Jahr 1853 beläuft sich die Summe aller Einnahmen auf 2,584,270 fl., die aller Auslagen auf 3,878,750 fl. Dieser Abgang von 1,492,391 fl. würde allerdings große Bedenken veranlassen, wenn der Gemeinde nicht noch die Ausschreibung von Gemeindesteuern zugestanden sein würde. Wie seit einer langen Reihe von Jahren wird sie daher auch heuer die landesfürstliche Steuer mit einem städtischen Zuschlag, und zwar mit 2 Zins- und 4 Steuerkreuzern und einer Umlage von 10 Kreuzern auf den Steuergulden belasten, was eine muthmaßliche Einnahme von ungefähr 1,504,000 fl. abwerfen wird, so daß noch ein Ueberschuß von einigen tausenden Gulden zu erwarten steht. Mit großem Beifalle wurde die Nachricht aufgenommen, daß der Herr Bürgermeister von der ihm angewiesenen Dotation per 10,000 fl. nicht mehr als circa 2500 fl., und diese nur zu Wohlthätigkeitszwecken und zur Unterstützung verarmter Bürger in Anspruch genommen hat, so daß der Rest der Summe der Kommunalverwaltung zu Gute kam.

Die handelspolitischen Konferenzen in Wien gehen ihrem Schluß zu, schreibt das Berliner ministerielle „Korrespondenz-Bureau“, daß dasselbe zeitiger eintritt, ist eine Folge der durch die hier durch Herrn von Bruck eingeleiteten Verhandlungen vollständig veränderten Umstände. Die Konferenzen selbst werden also das Resultat der hiesigen Verhandlungen nicht mehr erfahren und wird dasselbe seiner Zeit auf diplomatischem Wege den Koalitionsstaaten zu übermitteln sein.

Bekanntlich werden aus polizeilichen Rücksichten von Zeit zu Zeit Streifungen in größerem Maßstabe vorgenommen, um das flache Land von Vagabunden zu reinigen und Verbrechern auf die Spur zu kommen. Als Beweis der Bedeutung und Wichtigkeit derselben für die öffentliche Sicherheit mag das Resultat der auf dem flachen Lande in Böhmen am 30. und 31. August l. J. vorgenommenen, und am 4. und 14. September l. J. wiederholten polizeilichen Streifungen, unter Leitung der politischen Behörden und Mitwirkung der k. k. Gensd'armarie, des k. k. Militärs und der Finanzwache, dienen, wobei 2757 Verhaftungen vorgenommen wurden, u. z. wegen Mord 1, Diebstahl und Betrug 101, Gefährdungsübertretung 5, wegen nächtlicher Erzeffe 39, Jagdspiel 16, Ausweisslosigkeit 1310, Entweichung aus dem Inquiriten- und Strafarsenale 5, fleckbrüchlicher Verfolgung 2, Refrutarungsflüchtigkeit 3, wegen Forst- und Jagdfrevel 40, Widerspässigkeit 2, unbefugten Hausirens 5, Einbruch 1, wegen Uebertretung politischer Vorschriften 226, und wegen Verwundung 1. Die Amtshandlungen hierüber sind theils bereits gepflogen, theils noch im Zuge.

### Deutschland.

Köln, 21. Dez. Der „Bonner Ztg.“ wird unterm 19. d. M. von hier geschrieben: „Wie uns mit einiger Bestimmtheit mitgetheilt wird, so würde Se. Heiligkeit Pappi Pius IX. im nächsten Februar auch die allerhöchste Colonia Agrippina mit ihrem behren Denkmale, dem Kölnner Dom, besuchen. Dieser Besuch würde bei der Gelegenheit stattfinden, wo der Pappi sich nach

Frankreich begibt, um Louis Napoleon in seiner Kaiserwürde zu salben. Auch heißt es, Se. Eminenz unser Hochwürdigster Hr. Kardinal-Erzbischof habe diese Einladung an den Pontifex maximus ergehen lassen, und solle der Herrscher der ganzen kathol. Christenheit gewillt sein, dieser Einladung zu folgen. Ferner fügt man hinzu, daß Se. Eminenz, welche bekanntlich in nächster Zeit sich nach Rom zu einem Konfistorium begeben soll, während dieser Reise des Pappes denselben nach Frankreich begleiten werde. Die hiesigen religiösen Vereine vorbereiten schon Manches, was auf dieses hierlands noch nicht vorgekommene Glück, den heiligen Vater in den Rheinlanden zu sehen, Bezug hat.

### Frankreich.

Paris, 22. Dez. Wie man hört, soll der legislative Körper das Recht wieder erhalten, seine Präsidenten und Sekretäre zu wählen und seine Amendements im Staatsrathe vertheidigen zu lassen. Die Diäten der Deputirten sind auf 2500 Franken für jeden Monat ihrer Sessionsdauer festgesetzt. Da sie drei bis vier Monate des Jahres versammelt sein werden, so werden ihre Diäten fast denen gleich kommen, welche die Mitglieder der Konstituante und der legislativen Versammlung gehabt.

Herr Romieu hat den zur Unterstützung und Ermunterung von Künstlern bestimmten Kredit bereits um 300,000 Fr. überschritten.

Man vernimmt, daß Baron Rothschild einer der Hauptaktionäre der neuen Gesellschaft ist, welche eine Geld- und Waarenbank in Algier gründen will.

Dem Vernehmen nach soll Baron Taylor Direktor der schönen Künste werden. Er stand unter Louis Philipp in hoher Gunst.

Der Bischof von Nancy, Mr. Menjaud, ist zum ersten Almosenier des Kaisers mit 25,000 Fr. ernannt worden.

Der Fürst von Wagram ist definitiv zum Oberhofjägermeister bestimmt. Sein Vater, Marschall Berthier, hatte bekanntlich dieselbe Würde am Kaiserhofe. General Regnault de St. Jean d'Angely wird Großmarschall, und Herzog Bassano Oberkammerherr. Ein gewisser Auchard, ein Milchbruder des Königs von Rom, ist zum Unterintendanten des Marstalles ernannt worden.

Die Offiziere in der Umgebung des Kaisers haben unter sich ein sonderbares Uebereinkommen getroffen: es soll nämlich jeder 25 Fr. Strafe zahlen, welcher sich in der Uebereilung die Worte: „der Präsident“ anstatt „der Kaiser“ entschlüpfen lassen würde. Es sollen schon mehrere Fälle vorgekommen sein, wo Teilnehmer dieser Uebereinkunft ihr Sichversprechen mit der ausgesetzten Straftare büßen mußten. Die auf diese Weise gesammelte Summe soll zu einem Banket zu Ehren des Kaisers verwendet werden.

Der Präfekt des Seine-et-Marne-Departements, Hr. Verat de Magnitot, hat alles öffentliche Erscheinen der Freimaurer und anderer Verbindungen mit ihren Abzeichen verboten. Dies fällt um so mehr auf, als bekanntlich ein naher Verwandter des Kaisers einen hohen Grad unter den Freimaurern bekleidet.

### Feuilleton.

#### Der Wetterbote für die nächste Zukunft.

Nr. 2. Jolsva, 17. Dezember.

Der gelehrte Mädler, Meteorolog zu Jena, schrieb vor einigen Jahren Folgendes: Die Nachkommen werden sicher eine Klimatologie der Erde haben, wo man meteorologische Daten als Liniensysteme aus dem Globus überblicken wird. Mit der magnetischen Declination, Inklination und Intensität ist schon der Anfang gemacht, und zwar ein sehr glücklicher, wenn man die Untuade bedenkt, welche noch vor vierzig Jahren in Bezug auf diese Gegenstände herrschte, und ist diese Arbeit gethan, dann wird es an der Zeit sein, die rein lokalen und temporären Einflüsse in näheren Betracht zu ziehen, um den veranlassenden Ursachen der Witterungsanomalien näher auf die Spur zu kommen. Dann und nicht eher wird es sich entscheiden, ob eine Vorherverkündigung der Witterung, die sich nicht auf das spezielle und allernächstliegende Verhältnis bezieht, möglich sei oder nicht, ob und welcher Einfluß auch noch ande-

ren Himmelskörpern außer der Sonne zukomme, und wie sich dieser modifizire. Für jetzt muß man alle diese Fragen als unzeitige bezeichnen; zur Vorbereitung mag einiges auf rein empirische Weise geschehen, um den Nachkommen die Arbeit in etwas zu erleichtern, aber zu Systemen ist es noch nicht an der Zeit, wie alle mit so großer Mühe und mit Aufwendung alles Scharfsinnes angestellten Versuche gezeigt haben.

Mögen also die Vereine, welche die Gegenwart entstehen sah und die einzelnen Naturkundigen in ihrem Eifer nicht erkalten und sich nicht durch scheinbare Erfolglosigkeit entmutigen lassen, und mögen neue Vereine hinzutreten in Gegenden, die bisher der Klimatologie noch verschlossen waren. Und wie wünschenswerth wäre es, wenn wie Dove als Meteorolog diesen Zweig der Physik bei der Berliner Akademie von Amtswegen vertritt, diese Vertretung bei allen höheren Anstalten, vorzüglich Universitäten, stattfinden möchte.

Aber auch auf Sammlung und Aufbewahrung der Beobachtungen und ihrer Resultate muß mehr als bisher Beachtung genommen werden. Der einzelne Beobachter, namentlich an entlegenen Orten, hat nur selten Gelegenheit und

Mittel, seine Arbeiten als selbstständiges Werk dem Druck zu übergeben, und geschieht dies auch, so sind diese Lokalschriften gewöhnlich dem, welcher die Thatsachen sammelt, nicht zugänglich. In mehr oder minder fremdartigen Zeitschriften zerstreut, gehen sie oft für die Wissenschaft ganz verloren und werden vergessen. Eine eigene Zeitschrift für Klimatologie und Meteorologie thut in Oesterreich noth, die Verschiedenheit der Sprachen, sonst ein großes Hinderniß der Verbreitung, möchte hier kaum einen Nachtheil mit sich führen, da sich auf Zahlen und konventionelle Zeichen Alles zurückführen läßt.

Kein Land hat jemals eine Anstalt besessen, wie die von dem Kurfürsten Karl Theodor im Jahre 1780 gestiftete societates meteorologica palatina es war, die für den Ausbau dieser Wissenschaft segensreich gewirkt hat. Leider der zu lang anhaltende französische Krieg hat ihr ein Ende gemacht. Nichtsdestoweniger herrscht auch jetzt in dieser Beziehung ein reges wissenschaftliches Streben und Leben in Deutschland. Die Länder, in denen während der neueren Zeit die größte Thätigkeit für diesen Zweig der Naturkunde herrschte, sind Württemberg, früher unter Schöubler's, später unter Plieninger's Leitung; Baden, wo Prof. Stiefel das

23. Dez. Endlich ist das vielbesprochene Senatskonsult votirt worden; die heutige Sitzung, in welcher die Abstimmung, natürl. im Sinne der Regierungsvorlage, erfolgte, hatte sich bis 7 Uhr verlängert; die Detailzahlen der Stimmen sind noch nicht bekannt, doch wird die Opposition jedenfalls in bedeutender Minorität geblieben sei.

Heute zirkulirt das Gerücht, in Compiegne sei auf den Kaiser geschossen und statt seiner Eduard Ney von der Kugel getroffen worden — doch ergab sich bald, daß dieser großartigen Ente der Neuigkeitsfabrikanten nur ein unbedeutendes Jagdabenteuer zu Grunde liege — dennoch ist die nähere Mittheilung den Journalen offiziell untersagt worden.

Es bestätigt sich, daß der Kaiser neulich Herrn Bethmont zu sich rufen ließ, und ihm und seinen politischen Genossen das Anerbieten machte, sich seinem Gouvernement anzuschließen, für welchen Fall sie nach Belieben sich Aemter auswählen dürften. Herr Bethmont entgegnete dem Kaiser, daß er in dieser Beziehung die Führer der gemäßigt republikanischen Partei zu Rathe ziehen müsse, was denn auch geschah. Die Herren Carnot, Cavaignac, Goudchaux erklärten darauf mit Entschiedenheit, daß sie ihren Prinzipien nicht untreu werden, und daß sie keinem Gouvernement dienen können, welches aus einem Staatsstreich hervorgegangen. Herr Bethmont brachte dem Kaiser die kurze Antwort, worauf derselbe ihn ohne Weiteres mit den Worten entließ: „Wenn dem so ist, so leben Sie wohl, Herr Bethmont.“

Das Marceller Hüllenmaschinenkomplott, das in diesen Tagen vor dem Assisenhof von Montpellier verhandelt werden sollte, ist auf die nächste Session verlagert worden.

Man will wissen, daß das Gouvernement in der Ueberzeugung, daß die Führer der legitimistischen Partei auf ihrer Isolirung verharren, den Orleansstehens Anträge machen wolle. Man gibt zu verstehen, daß manche Orleansisten nicht abgeneigt wären, sich an den Staatsgeschäften wieder zu betheiligen.

Der „Stécle“ hat noch den Muth, unter den jetzigen Verhältnissen sich gegen die übermäßigen Befugnisse auszusprechen, welche die neuen Verfassungsänderungen der Krone anheimgeben. Er ist verwegener, einige Zweifel auszusprechen, und sagt unter Anderm: „Verstattet die Verfassung wie sie jetzt ist, oder wie sie morgen sein wird, daß ein Botum des legislativen Körpers ohne seine Zustimmung verändert werde? Die ganze Frage ruht hierin. Bejaht man sie, so ist sein Botum ja fast zwecklos, verneint man sie, so wäre es wohl nothwendig, daß ein Körper, welcher dem Wortlaut der Verfassung nach die Gesetze und Steuern zu erörtern und zu votiren hat, rasch möglichst einberufen werde, um die Veränderungen gut zu heißen, die bereits statt gefunden oder bald vorzunehmen sind.“

Herr v. Fallour hat sich bisher dem Gouvernement nicht angeschlossen. Er hat ausweichend das Schreiben des Deputirten Jouvenel beantwortet, welcher den Anschluß der Legitimisten an das Kaiserthum als durch die Umstände geboten, betrachtet.

Großbritannien.

London, 21. Dezember. Die „Lorypress“ verspricht schon das neue Cabinet, ehe es gebildet, und verspricht ihm baldigen Zerfall. Wie kurz auch, sagt die „Britannia“, die Koalitionskabinete immer gewesen, so wird die Dauer des Graham-Russell-Codden-Kabinetes die kürzeste gewesen sein. Kein Zusammenhalt besteht zwischen seinen Elementen, und nur äußerer Zwang kann sie einen Tag lang zusammenhalten. Allein selbst wenn sie sich auch ehrlich verbunden, wie ist es möglich, daß sie zusammenleben und regieren können? Können sie über die Majorität der letzten Abstimmung verfügen? Sie können sich auf ihre irischen Verbündeten nur dann verlassen, wenn sie Irland den Priestern zu Füßen legen, und thun sie das, so gibt es noch im-

mer ehrliche Radikale, die noch protestantisch genug, um ein solches Gouvernement fallen zu lassen. Dann muß ein Appell an's Land ergehen — auf welches Prinzip hin? Es liegt in den Paar Worten: „Konfiskation, keine Besteuerung, keine Steuern auf Zehnpfund-Stimmerechtigke.“ Als der letzte Appell an's Volk erging, da sagten uns unsere Gegner, daß Niemand wisse, auf welche Basis hin der Appell ergehe. Ueber den nächsten Appell kann kein Zweifel mehr obwalten.“

Lord Derby hatte gestern seine politischen Anhänger zu einer Privatversammlung geladen. Gegen 150 bis 160 Parlamentsmitglieder fanden sich ein. Lord Derby hielt eine Rede, worin er ihnen seinen Entschluß zu erkennen gab, jedes Opfer zu bringen, um an ihrer Spitze zu bleiben, und ihre Politik fernerhin zu leiten. Der „Sun“ will wissen, daß die Anwesenden die Erklärung abgegeben, daß sie nach wie vor unverändertes Vertrauen auf ihre Führer setzten.

Lord Derby soll in einem Schreiben an einen hochgestellten Freund in Irland mit Zuversicht die Erwartung ausgesprochen haben, daß er vor April wieder im Amt sein werde, da er nicht einsehen könne, wie es die Peellten und Wighs anfangen wollen, um gegen die Konservativen einerseits und gegen die Radikalen und Irländer auf der anderen Seite, das Land zu regieren. Der edle Lord scheint demnach gesonnen, eine energische Opposition zu organisiren.

23. Dez. Die Ministerkrise dauert fort. Ueber den Posten, auf dem sich Lord John Russell zurecht finden soll, ist man heute nicht um ein Haar mehr als gestern im Klaren. Die Angabe, daß man ihm am liebsten ein Ruheplätzchen im Oberhause — etwa als Konseilspräsident — verschaffen möchte, bestätigt sich vollkommen; es ist aber nicht minder gewiß, daß er sich gegen diese ehrenvolle Pensionirung sträubt. Auf die Mitwirkung Palmerstons wird Lord Aberdeen, wie die Sachen heute stehen, verzichten müssen; der edle Bischof hält sich von Argyle-House fern und hat gestern Abend die Erklärung abgegeben, das neue Ministerium nach Kräften im Unterhause, aber nicht durch Uebernahme eines Amtes unterstützen zu wollen. Der Gedanke, mit Lord John Russell wieder gemeinschaftlich zu regieren, muß für Lord Palmerston also doch unerträglich sein. (?)

Spanien.

Madrid, 16. Dez. Martinez de la Rosa, der sein Amt eines Vizepräsidenten des königl. Rathes wegen des unkonstitutionellen Auftretens des letzten Kabinetes niederlegte, wird seine Stelle wieder erhalten. Bravo Murillo hat Befehl zur Abreise in's Ausland erhalten. Narvaez soll durch den Telegraphen zurückberufen worden sein.

17. Dez. Die amtliche Zeitung von heute enthält ein Dekret, das die Einstellung der Verfolgungen gegen den „Heraldo“ wegen Veröffentlichung des moderirten Wahlmanifestes verordnet. Pio de la Sota, Direktor des Preßbureaus, ist seiner Stelle entsetzt worden.

18. Dez. Das neue Ministerium hat gesprochen, das erwartete Programm steht in der Form eines Zirkulares des Ministers des Innern an die Gouverneurs in der hiesigen Gazette. Der Minister entwickelt darin die Absicht des Kabinetes. Das Ministerium gibt zwar das Projekt der Verfassungs-Modifikation nicht auf, doch müsse — sagt derselbe — wenn man schon den Thron kräftigen wolle, dies nicht auf Kosten der öffentlichen Freiheiten geschehen, und würden die projektirten Veränderungen keinen Werth haben, wenn sie außerhalb der freien Besprechung und unter dem Stillschweigen der Opposition durchgeführt würden. Deshalb sollen die Journale volle Freiheit haben, zur Diskussion und Bekämpfung der Opportunität einer Modifikation der Verfassung. Sobald die Diskussion den Geist aufgeklärt und die Ueberzeugung fixirt haben werden, dann erst werde das Ministerium mit seinen Reformmaßregeln vor die Öffentlichkeit treten.

Seinige männlich that, und Dr. Otto Eisenlohr bis heute unermüdet wirkt; Großherzogthum Weimar, wo einst auf Goethe's Veranlassung unter Schön's Leitung auf vielen Standpunkten beobachtet wurde und bis jetzt eine blühende Station in Jena ist. Sachsen, das Königreich; hier wirkte Vohrmann, er starb zu früh, ihm verdankt man aber die vorzüglichsten Beobachtungen. Böhmen ist das Land, wo selbst Freunde der Naturwissenschaften eben so große als erfolgreiche Thätigkeit für die Meteorologie entwickeln, die, so wie die meteorologische Wirksamkeit in Würtemberg als Muster aufgestellt werden kann. Hier ließ der gewesene Adjunkt der Prager Sternwarte, Herr Kreil, ein astronomisch-meteorologisches Jahrbuch erscheinen, das die Aufmerksamkeit der Welt in hohem Grade anzuspornen geeignet war. Daß der Mond magnetische Kräfte besitze, ist feste Ueberzeugung Kreil's, folglich Magnetismus ist nicht bloß terrestrische Kraft, sondern eine kosmische Potenz. Fortgesetzte Beobachtungen in Prag haben dies außer allen Zweifel gesetzt. Der Geist Lycho de Brage's umschwebt noch die Prager Sternwarte und ist auf seine Nachfolger übergegangen. Oesterreich hat in der k. k. landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Wien eine rüstige Ple-

gerin der Meteorologie gehabt, um so mehr freuen wir uns gegenwärtig der unter Direktion des Herrn Kreil neuerrichteten Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, welche so viele Beobachtungsstationen in der gesamten Monarchie errichtete. In Valera ist durch Lamont's, des Astronomen der Sternwarte bei München, preiswürdige Bemühungen ein meteorologischer Verein zu Stande gekommen. Er erstreckt sich über eine sehr große Menge von Stationen und erstreckt sich der Unterstützung der Staatsregierung. Namentlich Regensburg ist diejenige Station, welche in ganz Deutschland die längste ununterbrochen fortgesetzte Reihe meteorologischer Beobachtungen während mehr als 90 Jahren enthält. Auch in Schleßen, wo man schon früher nach Jungnits Vorgang und Beispiel sehr fleißig war, hat sich eine Abtheilung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur seit 1836 den meteorologischen Beobachtungen gewidmet. Norddeutschland thut sehr wenig, sollte aber in den Bestrebungen zur beobachtende Meteorologie gleichen Schritt mit Süddeutschland halten. Auch unser Ungarn war bis jetzt in Meteorologie eine wahre terra incognita. Vor einem Menschenalter

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 28. Dezember nach telegraphischem Berichte:

Table with 3 columns: Value, Description, and another Value. Includes items like 500 Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., 1 1/2% L. B., Loose v. 1839, 1834, Bankaktien, D.-Dampfsch.-Akt., Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Debenburger, Ring-Budweiser, F. Esterh. 40 fl. P., F. Windischgrätz, Gr. Reglevid, Waldstein-Lose, Hamburg 2. W., Frankfurt a. M. 3 W., London 3 W., Paris 2 W., Russ. Diskont., Russ. Imperiale, Silber.

Auf den 6 oder 7 im Nationaltheater zu gebenden Vällen wird der Hoteller „zur Stadt Paris,“ Herr Michalek, die Sorge für Erfrischungen übernehmen. Ein nicht zu verachtender Rivale wird ihm aber in dem dem Nationaltheater gegenüber liegenden Gasthause „zum weißen Schwan“ entstehen, dessen Inhaber schon jetzt alle Anstalten trifft, um die in der Nachtstunde nach Speise und Trank Lechzenden auf das Beste und Billigste zu bewirtheten.

Die in der Nähe des Lagerspitals befindliche chemische Fabrik, welche unter der verständigen Leitung des Herrn Dr. Daniel Wagner auf das Ersprießlichste gedeiht, wird in Folge des Beschlusses der am 20. v. M. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre ihre Thätigkeit abermals erweitern, zu welchem Behufe neue Aktien bis zum Betrage von 80,000 fl. E.M. emittirt werden.

Die große Zahl der ungarischen Advokaten, welche bei der beabsichtigten Advokaten-Regulirung keine Aussicht hat, in ihrer gegenwärtigen Wirksamkeit zu verbleiben, athmet jetzt leichter, indem diese Regulirung auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wurde. Es soll auch nach dem „M. S.“ die diesfällige höhere Verordnung bereits an das Pesther Distrikts-Obergericht herabgelangt sein.

Bei Közsavölgyi, dessen Kunst- und Musikalienhandlung gegenwärtig an der Ecke der Kronen- und Herrngasse nicht nur dem Neuhieren nach eleganter, sondern auch durch eine reiche vortrefflich assortirte Musikalienhandlung in der That werthvoll ausgestattet ist, hat in seinem thätigen Verlage so eben mehrere anziehende gelungene Kompositionen erscheinen lassen, welche sich zu Neujahrsbeschenken für Musikfreunde von selbst empfehlen. Vor Allen nennen wir das in Székely's Konzerten mit ungeheiltem Beifalle aufgenommene „Gebirgsbächlein“ (Hegy patak), durch welche Komposition Székely ein ausgezeichnetes Talent für charakteristische Tonmalerei beurkundet hat. Eben so gibt die „A költő keserve“ betitelt, für Piano komponirte Phantasie einen schätzenswerthen Beleg von dem Kompositionstalent des Hrn. J. N. Kirch. Dem herannahenden Karneval können durch alle Gattungen von Tanzmusik allseitige Willkommen entgegen, weshalb auch der Csárdás nicht zurückbleiben darf. Die neuesten bei Közsavölgyi erschienenen gelungenen Kompositionen dieses Genre's führen den Titel: „Trübsök nótá,“ „Máthild“ und „Zagyvaparti Csárdás,“ von J. Ripner.

Der Schriftsteller Herr Gabriel Rajnócz, beabsichtigt im künftigen Jahre ein „Történeti évkönyv“ (Historisches Jahrbuch) herauszugeben, das in zwanglosen Hefen erscheinen soll, und dessen nähere Details der Herausgeber in einem Aufrufe an diesfällige Mitarbeiter zu veröffentlichen gedenkt.

Von dem Redakteur des Kalenders „Müller Gyula nagy naptára“ wird so eben die Preisfrage — auf deren Lösung, wie wir schon erwähnten, 300 Stück Zwanziger ausgelegt sind — kund gegeben. Sie besteht darin, es werde jenes Verhältniß angegeben, welches in großen wie in kleinen Wirthschaften zwischen dem Ackerbau und der Viehzucht stattfinden muß, damit der größtmögliche Nutzen erreicht werde. Einsendungsstermin Ende März 1853.

gab es in Berlin einen famosen Wetterverkündiger, den Professor Dittmar, der Barometer und Thermometer und allen meteorologischen Instrumentenplunder wegwarf, und ein eigenthümliches System von Witterungskunde erfand. Die Leute, welche den größten Theil ihres Lebens im Freien verbringen: Ackermann, Hirt, Jäger, Fischer, Schiffer, Fuhrmann, diese stillen, geräuschlosen, emsigsten Velauser der Natur, trotzdem, daß sie die Leute von der Feder, die Instrumenten- und Federhelden nicht für vollbürtig halten, haben Wetteranzeiger in Masse, die wohl verdienen gesammelt und ausgezeichnet zu werden, ja sie sind im Besitz eines Schatzes von Erfahrungen, die, gehörig gesichtet und geordnet, eine nicht geringe Bereicherung für Meteorologie verspricht. Auch ist Vieles möglich, was uns doch wunderbar erscheint, weil wir nicht zugleich die Gesetze entdecken, nach denen es geschieht. Der Aberglaube des Volkes streift immer nahe an einem Naturgesetze vorüber, und es gibt der Dinge viel im Himmel und auf Erden, die uns in der Schule nicht vordoziret werden. Ja viele Gelehrte wegen lauter Theorie und viele Hefte können zu keiner Praxis gelangen. (Schluß folgt.)

aph.

om 28. Dezember

Wetter	321 1/2
40 fl. R.	76 1/2
Schnee	21
Wind	10 1/2
Wasser	20
2. W.	166 1/2
3. W.	111 1/2
W.	10.59
W.	130 1/2
W.	17 1/2
W.	9.35
W.	12 1/2

onaltheater zu ge-  
r Stadt Paris.  
Schungen überneh-  
wird ihm aber in  
liegenden Gast-  
dessen Inhaber  
in der Nachtstunde  
auf das Beste und

Spitäles befindliche  
ständigen Leitung  
das Ersprießlichste  
der am 20. d. M.  
er Aktionäre ihre  
chem Behufe neue  
fl. G. M. emittirt

ischen Advokaten,  
ofaten Regulierung  
tlichen Wirksamkeit  
dem diese Reguli-  
hoben wurde. Es  
ällige höhere Ver-  
stritts-Obergericht

und Musikalien-  
der Kronen- und  
n nach eleganter,  
flisch assortirte Mu-  
ll ausgestattet ist,  
den mehrere anzie-  
reinen lassen, welche  
Freunde von selbst  
das in Székely's  
lle aufgenommene  
durch welche Kom-  
Talent für Charak-  
Eben so gibt die  
Piano komponirte  
eg von dem Kom-  
sch. Dem heranna-  
tungen von Tanz-  
ungen, weshalb auch  
Die neuesten bei  
Kompositionen die-  
tsök nota, "Ma-  
" von J. Rißner.  
riel Kálmány, be-  
rténeti évkönyv"  
en, das in zwang-  
fen nähere Details  
in diesfällige Mit-

kalenders „Müller  
die Preisfrage  
äbnten, 300 Stück  
geben. Sie besteht  
gegeben, welches in  
wischen dem Acker-  
ß, damit der größt-  
Einfendungsstermin

verkündiger, den Pro-  
hermometer und al-  
der wegwarf, und  
rungsstunde erfand.  
des Lebens im Freien  
Fischer, Schiffer,  
müßigsten Lelaulcher  
von der Feder, die  
ir vollbürtig halten,  
hl verdienen gesam-  
ie sind im Besitz  
schäßig gestiftet und  
g für Meteorologie  
was uns doch wun-  
die Gesehe entde-  
erglaube des Volkes  
ge vorüber, und es  
f Erden, die und in  
viele Gelehrte we-  
nen zu keiner Praxis  
(Schluß folgt.)

Ein Korrespondent aus der Somogy tröstet alle Diejenigen, die aus der gegenwärtigen Laubheit der Witterung auf einen desto grimmigeren Spätwinter schließen, mit den Aufzeichnungen älterer Chronographen, nach welchen seit dem Jahre 1182 bis jetzt 28 solche Winter waren, die während der ganzen Zeit ihrer Dauer einen gelinden Charakter behaupteten; namentlich konnte man im Jahre 1289 und 1524 zu Wethnachten aus Kornblumen, Weischen u. s. w. Kränze winden; im Jahre 1420 blühten im März die Bäume, im April die Weinstöcke; im Jänner 1572 waren alle Bäume grün und im Februar brüteten alle Vögel; 1585 blühten die Herbstsaat schon vor Ostern; im Jänner 1659 blühten die Bäume, und die Lerchen und Nachtigallen sangen auf den Feldern; endlich war es im Jahre 1722 selbst in den nördlicheren Gegenden so warm, daß man im Jänner nicht einzuheizen brauchte. So weit werden wir es im gegenwärtigen Winter wohl schwerlich bringen.

Ein Korrespondent des kleinen jazygischen Städtchens Jász-Riser rühmt sich, daß es keine Stadt in Ungarn gebe, wo verhältnismäßig so viel, so schöner, so vorzüglicher und so rein hergestellter Tabak produziert werde, wie dort, weshalb auch diesem Städtchen der Vortheil eingeräumt wurde, daß der Tabak in Loko von dem Akerer eingesammelt wird, und die Einwohner sich nicht wie die der Umgebung erst nach Szolnok zu bemühen haben.

(Militärstandrechtliche Urtheile.) Banágti Stephan, von Groß-Rikinda Torontaler Komitates in Ungarn gebürtig, 34 Jahre alt, katholischer Religion, verheirathet, Vater von 3 Kindern, Feldbauer zu Hallas; — dann János Stephan, von Hallas in Klein-Rumanien gebürtig, 41 Jahre alt, katholischer Religion, verheirathet, Vater von 1 Kinde, Viehhirt der Hallaszer Gemeinde, — schon beide mehrmals wegen Diebstahlsverdacht eingezogen und bestraft, sind durch eidliche Zeugen rechtlich überwiesen worden, an dem Strafenraube, welcher auf dem Wege von Szt. Jván nach Zankovaz auf der Borota-Expusta, nächst der Garba gleichen Namens am 6. Dezember l. J., zwischen 9 und 10 Uhr Abends, an mehreren auf 5 Wägen vom Baja-Markte heimkehrenden Handelsleuten und Feldbauern von 7 stark bewaffneten Reitern (Wetjaren) verübt, und wobei 290 fl. BW. im baaren Gelde, 15 Stück neue Hüte, dann 1 Cuba und 1 Szür geraubt wurden, — Theil genommen zu haben.

Daher wurden diese Weiden nach der Proklamation des hohen k. k. Militär- und Zivilgouvernements, vdo. Ofen 20. Dezember 1851, und im Verfolg der Proklamation dieses hohen Gouvernements, vdo. 27. November 1852, des §. 3 und 7, wegen verübtem Straßenraub nach dem mit Stimmeneinhelligkeit geschöpften militärstandgerichtlichen Urtheile mit dem Tode durch den Strang am heutigen Tage um halb 4 Uhr Nachmittags bestraft. Szegedin, am 20. Dezember 1852. Vom k. k. Militärstandgerichte.

Johann Töppér — alias Bunko — zu Bena Gömörer Komitates in Ungarn gebürtig, 27 Jahre alt, katholisch, ledig, ohne Profession, gewesener Honvéd, Gemeiner des Erzherzogs Ferdinand's 32. Infanterieregimentes, bereits wegen Desertion bestraft, ist bei gefesselt erbobenem Ithatsbände rechtlich geständig, daß er am 5. Juli l. J. gemeinschaftlich mit dem Gemeinen Paul Juhász wiederholt desertirt sei und sich seitdem im Matragebirge, wo dieselben mehrerer Diebstähle und Raubankfälle verdächtig wurden, herumgetrieben habe, daß er am 22. vorigen Monats nach Berabredung und in Verbindung mit obgenanntem Gemeinen den Bergmann Joh. Scholz unter dem Vorwande eines Trinkgelages in das Haus eines Bathonyer Ortsbewohners gewaltsam in räuberischer Absicht eingeführt und dort, während sein Genosse dem Bergmann mit einer Hade einen Stich über die Brust versetzte und dessen Baarschaft pr. 50 fl. 40 kr. G. M. abgedrungen hatte, zur sichern Vollstreckung der Uebelthat bei der Thüre im Zimmer, selbst mit einer Hade bewaffnet, Wache gestanden sei, sohin zur Bewachung der Thüre einen Inzassen von Bathony unter Androhung des Todes gezwungen und sich dann an dem mit einem Theile des geraubten Geldes veranstalteten Trinkgelage betheiligt habe, daß er ferner nach der mit seinem Gefährten ergriffenen Flucht am 5. Dezember zu Hapnos von der k. k. Genés-armeie angetroffen, während sein Mitschuldiger niedergemacht wurde, entkommen sei, endlich am 8. Dezember in den Wäldungen bei Hapnos von den ihn verfolgenden Panduren betreten, ergriffen und am 19. Dezember von der k. k. Genés-armeie vor das Militärstandgericht gestellt worden sei.

Johann Töppér wurde demnach wegen des Verbrechens des Raubes in Gemäßheit des §. 3 der Kundmachung des k. k. k. k. Militär-Distriktskommandos vdo. 4. Dezember l. J. zum Tode durch den Strang verurtheilt und dieses Urtheil am 21. d. M., Vormittags um 11 Uhr kund gemacht und vollzogen. Gyöngyös, am 21. Dezember 1852. Vom k. k. Militärstandgerichte.

Letzte Post.

Paris, 27. Dez. Der Kaiser wird heute zurückerwartet. Morgen wird der Nuntius seine Kreditivie überreichen. Bonnet, Erzbischof von Bordeaux, wird als künftiger Unterrichtsminister bezeichnet.

London, 26. Dez. Die „Times“ bringt folgende Ministerliste: Aberdeen erster Lord der Schatzkammer, Granworth Lordkanzler, Gladstone Schatzkanzler, Palmerston Inneres, Russell Aeußeres, Newkaste Kolonien, Graham Admiralität, Granville Geheimrathspräsident, Argyll Großsiegelbewahrer, Herbert Krieg, Wood Indischer Chef, Molesworth öffentliche Arbeiten, Lansdowne ohne Portfeuille.

Zurin, 24. Dez. Der Justizminister hat im Senate ein königl. Dekret vorgelesen, wodurch das Ehegesetz förmlich zurückgenommen wird. Der Gemeinderath von Magdalena Provinz Tempis ist wegen offener Widergesichtlichkeit gegen die Maßnahmen der Regierung aufgelöst worden. Der Senat hat die Finanzvorschlüge für 1853 mit 45 gegen 6 Stimmen genehmigt.

Madrid, 19. Dez. Der „Clamor Publico“ bespricht heute das ministerielle Zirkularschreiben, das gestern die amtliche Zeitung veröffentlichte. Er hält dieses Dokument für nicht geeignet, die öffentliche Ruhe wieder herzustellen; nur die Anführung, daß die Regierung alle Reformprojekte aufgegeben habe, könne die öffentliche Meinung wieder beruhigen. — Das moderirte Wahlkomité hält häufig Sitzung. Bravo Murillo und der Erminister des Innern, Bordin, haben gestern Madrid verlassen. Ersterer soll sich nach Paris begeben.

Konstantinopel, 19. Dez. Eine türkische Flotille mit Manschaften und Kriegsmunition ist gegen Montenegro ausgelaufen. Dieselbe wird bei Rieck und Kastelnovo in Albanien landen, unter Einem wird Omer Pascha an der Spitze seines Armeekorps den Marsch gegen das Gebirge antreten. — Zur Erleichterung der türkischen Finanzen hat die Regierung eine namhafte Reduzirung der Beamtenehalte angeordnet. Die Wiedererhebung Reschid Pascha's zum Posten des Großvezirs scheint nahe bevorstehend; vorläufig sollte sein Sohn von einem Posten, welchen er in der Administration bekleidet, abgesetzt werden; der Sultan verweigerte jedoch seine Unterschrift zu diesem Akte.

Lokal-Wegweiser.

Sechste Mittheilung über die Beiträge, welche zur Anschaffung der Bildnisse Sr. k. k. Apostolischen Majestät Franz Joseph I., unseres Allergnädigsten Monarchen, und Sr. k. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht, Militär- und Zivilgouverneurs des Königreiches Ungarn, für die ungar. Nationalbildergalerie gewidmet wurden:

- a) Auf dem Subskriptionsbogen Nr. 82 Sr. Hochwürden Mich. v. Rimely, Erzabten zu Martinsberg: Se. Hochwürden selbst 20 fl. G. M.
  - b) Auf dem Bogen Nr. 303 Sr. Hochwohlgeboren Joseph v. Bene, k. k. Gerichtspräsident vom Honther Komitate: Joseph Bene 2 fl., Ferdin. Bakay, Labisl. Bakay, Medardus Gyürky, V. Nagy und Jos. Sarnóczyay, ein jeder 1 fl., im Ganzen 7 fl.
  - c) Auf dem Bogen Nr. 321 des p. t. Ern. Jos. v. Jlyés, k. k. Oberhubrichters im Ester Kreise des Komorner Komitates: Die Gemeinden Kranyos und Etecs, eine jede 3 fl., die Gemeinde Nagy-Megyér 2 fl., Jos. Jlyés, Oberhubrichter, Job. Nep. Majer, Pfarrer zu Nagy-Megyér, und Leopold Pfünzner, Pfarrer zu Etecs, ein jeder 1 fl., im Ganzen 11 fl.
  - d) Auf dem Bogen Nr. 572 Sr. Hochgeboren Ant. v. Marczibányi: Se. Hochgeboren selbst 20 fl.
  - e) Auf dem Bogen Nr. 599 Sr. Durchl. des Fürsten Ferd. Breghenheim: Se. Durchl. selbst 10 fl., Karl Szabó 2 fl., Jos. Szabó 1 fl., N. Wiener 30 kr., Gabriel Jásay 20 kr., im Ganzen 13 fl. 50 kr.
  - f) Auf dem Bogen Nr. 651 Sr. Hochwohlgeboren Edmund v. Fluk, k. k. Fundationaldirektor: Die k. k. Anwalte: Georg Feküs, Jos. Kóczyán, Job. Kossalkó, Ign. Práznovský, Mikol. Reborovský und Emer. Vajay, ein jeder 2 fl., Job. Buday, k. k. Anwaltsadjunkt, Lubw. Faras, k. Anw., und die k. k. Anwalts-Adjunkte: Dan. Feküs, Jos. Finka, Adolph Langer, Friedrich Medgyassay, Jak. Degeyl, Job. Szobovics, Mich. Szolcsányi, ein jeder 1 fl.; N. Kruplits, Expeditor, Job. Mittel, Diurnist, und N. Lovás, Archivar, ein jeder 30 kr.; Stephan Verlóczy, Diurnist, und Karl Rotter, Protokollist, ein jeder 20 kr.; Dan. Ságaly, Kanjellist 18 kr., Franz Janit 12 kr., Johann Toma, Kanjellist, Steph. Nagy, Kanjellist, Karl Pásthory, Kanjellist, Job. Sallan, Kanjellist, M. Szabó, Kanjellist, Georg Szuntay, Diurnist, Mart. Tunner, Kanjellist und Math. Ventinger, Kanjellist, ein jeder 10 kr., im Ganzen 25 fl.
  - g) Auf dem Bogen Nr. 672 des p. t. Ern. Math. v. Zitterbarth, Architekt zu Pest: Baron N. Melking, Alex. Robitsch, Ant. Tesory und Math. Zitterbarth, ein jeder 5 fl.; M. Roesner 4 fl., Paul Hammer und M. Müller, ein jeder 3 fl.; Jakob Csaky, Gabr. Deusch, N. Elenb, Engelbert Hebelt, Ant. Germann, F. Klenner, Paul Müller, C. M. Delhofer, N. Weissenberger, Rud. Weiß, ein jeder 2 fl.; S. E., Franz Grimm, Felix Guttmann, Peter Rath und Anna Delhofer, ein jeder 1 fl., im Ganzen 55 fl.
  - h) Auf dem Bogen Nr. 682 Sr. Hochgeboren Baron Jos. v. Béján: Der Sr. Baron selbst 10 fl.
  - i) Auf dem Bogen Nr. 740 Sr. Hochgeboren Ant. v. Festetics, k. k. Kämmerer: Se. Hochgeboren selbst 20 fl. Summa der sechsten Mittheilung 181 fl. 50 kr. G. M.
- Mitgetheilt durch Gabriel Mátray, Sekretär des Gründungsvereines der ungar. Nationalbildergalerie.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:  
Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Alois Kürthy, Guttsdörfer v. Gusz. — D. Horbell, Ingenieur a. England. — Benedikt Landolt, Privat. a. d. Schweiz. — József und Leop. Brüll, Kaufleute v. Peczka. — Sigm. Funt, Kauf-

mann a. Mähren. — Andr. Gyürky, Privatier v. Gömör. — Adolph Vottig, Handelsmann v. Raab. — Wilhelm Singer, Pferdehändler v. Neutra. — Franz Lut, k. k. Rittmeister von Mabr. — Die Frauen: Emilie Köstly, Emma Macifovsky und Rosina Mayer, Privatinnen a. Ungarn. — Christine Kunz, Privatvattin a. Württemberg.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Alex. Zuber, Grundherr v. Kengyeles. — Georg Mochy, Grundherr v. N.-Körös. — Job. Bégh sammt Familie, Grundherr v. Almás. — Gustav Mantlicher sammt Familie, v. Munkács. — Gabriel Sorbáth k. k. Bezirksrichter v. Sáhberény. — J. Illinz, k. k. Bezirks-Buchhalter v. Munkács. — Job. Boronyai, Privatier v. Kegyváza. — Jos. Ferentits, v. Radnot. — Heinrich Inyprig, Kaufm. v. Clobovics. — Karl Vertbóry, von Heves. — Frau v. Ferentits sammt Familie v. Czegled.

Zum weißen Schiff.“ Die Herren: Ignaz Molnár, k. k. Lieutenant v. Fünfkirchen. — Konst. Janyo, Kaufmann v. Rubin. — Demeter Stojanovits, Subent und G. Eszana, Kaufm. v. Belgrad. — Gustav Kunb, Grundherr v. Somogy. — Jos. Korn, Beamter v. Gran. — Eduard Reif, Ingenieur v. Kestemet. — Franz Schwarz und Job. Bobatschik, k. k. Lieutenanten a. Mähren. — Emer. Békeffy und Karl Payer, Beamte v. Békes. — Frau Karoline Arnabosky, Majorsgattin.

Nemzeti színház.

Börlet Pest, szerdán, december 29-én 1852. 215 sz.

HUNYADI LÁSZLÓ.

Eredeti opera 4 szakaszban. Irta Egressi B. Zenéjét szerzette Erkel Ferencz.

A harmadik felv. előfordulandó „Magyar tánczot“ előadják Amon Róza, Eötvös Borcsa, Viski Klára és Perron. Első szakasz: „Czillei halála.“ — Második szakasz: „Király eskü.“ — Harmadik szakasz: „Armány.“ — Negyedik szakasz: „Vérpad.“

Személyek:

V. László, magyar király	Reszlor.
Czillei Ulrik	Köszeghi.
Hunyadi László, )	Mazzi.
Hunyadi Mátyás, )	Korcsok Leop.
Gara, nádor	Füredi.
Mária, leánya	Leiter Paulina.
Erszébet, Hunyadi János özvegyo	Hasselt-Barthné.

Kezdeto 7 órakor, vége 10 ódfékor.

Pester deutsches Interims-Theater.

21. Vorstellung im Abonnement. Mittwoch, am 29. Dezember 1852.

Die Geschwister.

Schauspiel in 5 Aufzügen von E. Reutner (E. Raupach).

Personen:

Der Fürst	Sr. Rothhammer.
Der Gerichtspräsident	Sr. Echten.
Baron v. Wildenberg	Sr. Berg.
Der jüngere Baron von Wildenberg, sein Neffe, Gerichtreferendar	Sr. Lehmann.
Justizrath Waller	Sr. Deeg.
Eugenie, seine Schwester	Frl. Hoffmann.
Berichtsrath Feldmann	Witte.
Robert, Waller's Sekretär	Sr. Graubner.
Ein Adjutant des Fürsten	Sr. Holmann.
Ein Gärtner	Sr. Jorbis.
Ein Gärtnerbursch	Sr. Kunz.
Erster Diener	Sr. Puresch.
Zweiter Diener	Sr. Sebring.

Die Handlung spielt in einer Provinzialhauptstadt. Kaffaeöffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Königl. Stadttheater in Ofen.

19. Vorstellung im Abonnement. Mittwoch, am 29. Dezember 1852:

Ferdinand Raimund.

Dramatische Charakterstizze in 3 Abtheilungen von C. Eimar. Musik von Adolph Müller.

Personen:

Ferdinand Raimund	Sr. Schönau.
Friedrich Treu, dramat. Künstler, dessen Freund	Sr. Groß.
Herr v. Pruntenstein, Banquier	Sr. Köppl.
Amalie, seine Tochter	Frl. Klondt.
Chevalier d'Orange, Amalies Verlobter	Sr. Kalls.
Baron Fescher, ein Millionär	Sr. Treumann.
Herr v. Blinzauge, ein Spieler	Sr. Korn.
Herr Brauser, ein Schauspieler	Sr. Jorbis.
Frau Bronn, eine arme Schauspielerin	Frl. Bevelacqua.
Ein Bettler	Sr. Engel.
Christoph, ein alter Bauer	Sr. Vankosky.
Mirzel, seine Tochter	Frl. Schüg.
Steffel, deren Mann	Sr. Grosfer.
Ein Knabe   deren Kinder	Kl. Biewald.
Ein Mädchen	Kl. Biewald.
Franz Hofe, ein junger Landwirth, Raimund's Freund	Sr. Urban.
Ein altes Weib	Frl. Albert.
Ein Kellner	Sr. Braun.

Gäste bei Pruntenstein. Kaffeehausbesucher. Anfang um 7 Uhr.

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest am 28. Dezember 1852.

	Beste Qualität.	Mittlere.	Widere.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Wetzen	14 —	13 —	—
Halbfrucht	12 —	—	—
Korn	11 30	11 —	—
Gerste	—	—	—
Hafser	—	—	—
Kukuruz	8 30	8 —	7 —

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Csapitz.

Das Neueste von Ball-Kleidern

in Mule, Tarlatan, Krepp, Gaze und Barege, ferner eine große Auswahl jeder Art

Seidenstoffe, alle Sorten Atlas zu Unterkleidern sind zu billigen festgesetzten Preisen zu bekommen bei

W. Wilh. Iszer in Pest, Große Brückgasse, „zum englischen Wappen.“

Das Vollkommenste und Preiswürdigste von

Gummi-elasticum-Weberschuhen

ist zu haben bei Brüdern Oszwald,

664-(13, 0) an der Promenade, im eigenen Hause.

Zur Nachricht.

Schon am

2. Jänner 1853 erfolgt die sechste Verlosung

Como-Rentenscheine,

welche alle in Gewinnbeträgen von 50,000 fl. W.W. d. i. 20,000 fl. C.W. abwärts bis 14 fl. C.W. rückgezahlt werden.

Als besondere Vorzüge dieser Rentenscheine verdient jedoch hervorgehoben zu werden, daß:

- 1. der Preis eines Stückes so außerordentlich gering ist, daß es Jedermann leicht ermöglicht Theil zu nehmen;
2. es mit diesem geringen Betrag möglich, in obbenannter Ziehung Gewinne von 50,000, 12,500, 5000, 2000, 1250, 750, 500 fl. W.W. zu machen, kann aber
3. nie den Kostenpreis desselben verlieren, sondern muß in einer der Ziehungen mit mindestens 14 fl. C.W. gehoben werden.
4. Nachdem diese Rentenscheine gegenwärtig Staatspapiere, so werden selbe auch bei Kauttionen so wie bei Ansuchen um Gelbvorschüsse bei der Nationalbank als solche anerkannt, außerdem werden selbe jedoch stets in allen Wechselungsbureaux nach dem Tagescourse rückgekauft;
5. ist die Gesamtzahl der Gewinne der am 2. Jänner 1853 stattfindenden Ziehung so groß, daß jedes 35. Loos gezogen werden muß, und es werden hierbei nicht weniger als 210,000 fl. W.W. gewonnen.

Als gefertigte Handlungsbau in Wien, gegenwärtig noch in der Lage, selbe um den so billigen Preis von 13 1/2 fl. C.W. pr. Stück ablassen zu können, empfiehlt sich bestens zum Verkauf derselben, nur noch beifügend, daß bei auswärtigen Aufträgen um gefällige frankirte Einlieferung des Betrages so wie um weitere 21 fr. für Retourporto ersucht wird. - Wien, im November 1852.

Johann C. Sothen, in Wien, am Hof Nr. 420.

Tudomásul.

Már a legközelebbi 1853 évi január 2-kán fog a t. községnél oly nagy tetszésre talált

COMOI kamatutalványoknak hatodik húzása megtörténni, melyek

50,000 vft. azaz 20,000 pftól lefelé 11 pfliги nyereményösszegekben mindannyian visszafizettetnek.

Ezen kamatutalványoknak különös előnyeiként megemlítettö, hogy:

- 1. egy ily darabnak ára oly selette csekély, miszerint abban mindenki könnyen részt vehet;
2. e csekély árosszeggel a fenemlített húzásban 50,000, 12,500, 5000, 2000, 1250, 750, 500 stb. vftot, nyerhetni; azonban
3. maga az árosszeg soha el nem veszhet, hanem valamelyik húzásban legalább is 14 pftot kell nyernie;
4. miután ezen kamatutalványok jelenleg statuspapirost képeznek, úgy azok biztosítékokul is elfogadtatnak, valamint pénzfelügyelőkészletű folyamodás esetében a nemzeti banknál olyasul el is ismertetnek, azonkívül pedig minden váltóhivatalban a napi árfolyam szerint vissza is váltatnak.
5. Az 1853. évi január 2-kán törtéendő sorshuzás nyereményeinek összes száma oly nagy, hogy minden 35. sor-jegynek ki kell huzatnia, s ez alkalommal nem kevesebb mint összesen 210,000 vft. nyeretik.

Az alólirt kereskedőház, jelenleg még képes lévén említett sorsjegyeket annyira olcsó áron t. i. 13 1/2 pfton darabját adni, ajánlja magát azoknak eladására, oly hozzátétellel: miszerint vidéki megrendeléseknél az összegnek valamint visszvitelhez fejében további 21 krnak bérmentes beküldése kérérik. - Bécs, november hóban 1852.

Sothen János C., in Wien, am Hof Nr. 420.

684-(4, 4)

Pferdverkauf.

In Krzmet, Gitschiner Kreises in Böhmen, legte Post Lautschin, steht im Ritter v. Bethmann'schen Gestüte der Vollbluthengst Ronow, 4 Jahre alt, von Sheet-Ancker aus der Jaks-Siegerin Poison von Plenipotentiary, zu verkaufen. Ronow legte öfters, unter Anderen gewann er das 2 1/2 Meilen Rennen 1852 in Wien.



Der Hengst ist braun, ohne Abzeichen, außer einem ganz kleinen Stern, er mißt 15 Faust, ist fehlerfrei, stark fundamementirt und für Halbblutgeißt sehr geeignet. Der Preis ist, überliefert in Wien, fl. 1500 C.M., in Krzmet fl. 1300 C.M.

Etwalige Käufer werden ersucht, sich spätestens bis 15. Februar 1853 zu melden, da nach diesem Termine der Hengst eine andere Bestimmung erhält.

Krzmet, am 18. Dezember 1852. 732-(3, 12) H. Wagner, Gestütsverwalter.

Wichtige Jugendschrift!

Jugend-Bibliothek

von Ferdinand Schmidt.

III. Jahrgang.

Die kompetentesten Richter haben sich in wärmster Weise über einzelne Jugendschriften von F. Schmidt ausgesprochen, und ziehen wir es vor, statt aller Anpreisungen von unserer Seite eine Reihe von hochverehrten Männern zu nennen, von denen bezeichneter Empfehlungen ausgegangen sind: Prov.-Schulrath Bornmann, Professor Th. Dietly, Fölsing in Darmstadt, Prof. v. d. Hagen, Landes-Def.-Rath Kopppe, Priv.-Doz. Dr. Märker, Prof. Friedr. v. Raumer, Ludw. Kellstab, Niehl in Potsdam, Schulvorst. Rittershausen, Stadtschulr. Schulze, Ludw. Tiedt, Titus Ulrich, Schul-Inspr. Zierenberg. Schon der erste Jahrgang ward gleich nach seinem Erscheinen von zwei Berliner Lehrer-Vereinen den Schulbehörden als Schulprämie empfohlen. - Dies wird genügen, um die lebhafteste Aufmerksamkeit aller sorgsamern Eltern und Erzieher auf die Jugendbibliothek von F. Schmidt zu lenken. Der 3. Jahrgang besteht, wie früher, aus 4 Bändchen (zusammen 40-50 Druckbogen mit 4 schönen kolorirten Bildern) bei einem Preise von nur 2 fl. 24 fr. Einzelne kostet das Bändchen 43 fr. - Das 1. Bch. des 3. Jahrganges:

„Herder als Knabe und Jüngling,“ ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig, in Pest bei H. Geibel.

Die Verlags-Buchhandlung: Karl Schultze's Buchdruckerei in Berlin. 740-(2, 3)

Bei Gustav Georg Lange in Darmstadt erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Pest bei

KARL EDELMANN, vormalis G. Heckenast,

Wagnergasse Nr. 7:

Paul und Virginie.

Ein Naturgemälde.

Nach dem Französischen des Bernardin de Saint Pierre von Chr. Schüler.

Mit acht Stahlstichen nach Schopin. 12. Elegant gebunden. 1 fl. 48 fr. C.M.

Diese liebliche Dichtung ist hinreichend bekannt, um noch einer Empfehlung zu bedürfen, allein die vorliegende Ausgabe zeichnet sich durch eine in fließendem Deutsch geschriebene Uebersetzung und acht höchst gelungene Stahlstiche, sowie durch einen billigen Preis aus und dürfte für junge Damen eine willkommenere Neujahrsgebe sein.

CORNELIA.

Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1853.

Begründet von Aloys Schreiber und fortgesetzt von J. W. Appel.

Achtunddreißigster Jahrgang. Mit acht Stahlstichen. Elegant gebunden mit Goldschnitt 4 fl. 12 fr.

Ein passenderes Neujahrsgeßent für junge Damen als dieses, mit schönen Kunstblättern und gebiegenen Erzählungen der beliebtesten Schriftsteller (Ludwig Kellstab, Bernd v. Gußek u. A.) ausgestattete Taschenbuch dürfte sich kaum unter den neuesten Erscheinungen finden.

So eben ist in

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest

angekommen:

Nro 1 der

Allgemeinen Musterzeitung.

Album für weibliche Arbeiten und Moden für 1853.

Preis: Ein Viertel Jahr 54 fr.; ein halbes Jahr 1 fl. 48 fr.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich Hartleben's Buchhandlung.

Druck von Landerer und Heckenast, Universitätsgasse Nr. 4 in Pest.

Zu Neujahrs-Geschenken!

Moderateur-Lampen

besonders schöner Gattung, von

Porzellan, Bronze u. fein lackirt, so wie alle Gattungen

Kaffeehaus-, Gewölb-

Stiegen- u. Gassenlampen.

in großer Auswahl zu den billigsten festgesetzten Preisen von 5 fl. bis 40 fl. Conv.-Mz.; ferner alle Gattungen

Kaffee- und Theemaschinen,

und sonstige in dies Fach einschlagende Artikel sind bei dem Gefeßigten zu haben; und empfiehlt derselbe seine Erzeugnisse dem P. T. Publikum mit der Zusicherung, daß, wenn die

gekauften Gegenstände nicht zweckentsprechend befunden werden sollten, er dieselben zurücknehmen wird.

J. Kortsák,

Lampen- und Blechwaarenfabrikant in Pest, Franziskanerplatz Nr. 1.

627-(16, 20)

Seite

(3, 3)

mährische Quargeln

von Rebolein, schön, gut ausgezeitigt und doch frisch, beste Gattung! sind billigst zu bekommen im Großen und Kleinen in der Schiffmannsgasse Eckhaus Nr. 25, ersten Stock, Thüre Nr. 9, und jeden Wochenmarkt, Eck der Donauzeile und des Stadtparryplatzes in Pest bei Maria Novotny.

(533)

Garantie

(8, 25)

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundrissen der Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. - Wohnort: Leopoldstadt, Rador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

Der heutigen Nummer des „Spiegels“ liegt eine Pränumerationsanzeige auf die Pariser Damenzeitung „Fris“ von der Universitäts-Buchhandlung Kilian & Komp. bei. 750(1)

Sommernährchen

in Reisebildern aus Deutschland, Belgien Frankreich, England, Schottland im Jahre 1851

von Ludwig Kellstab.

3 Theile mit 6 Stahlstichen. 8. brosch. 6 fl. 18 fr.

Friedel.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von W. D. v. Horn.

Dritte mit fünf Stahlstichen vermehrte Auflage. gr. 12. 1851. Elegant gebunden 1 fl. 6 fr. C.M.

Diese höchst liebliche Erzählung enthält so viel Nützliches und Belehrendes, daß sie insbesondere der erwachsenen Jugend als Neujahrsgeßent empfohlen werden darf.

Briefe aus Amerika

für deutsche Auswanderer.

Mit fünf Stahlstichen. 8. kart. 1 fl. 12 fr.

Diese Briefe sind von einem jungen Deutschen an seine Verwandte in der Heimat gerichtet und zeichnen sich durch wahrheitsgetreue Schilderungen amerikanischer Zustände aus. Der Leser findet in denselben so viel praktische Winke und auf Erfabrung gestützte Rathschläge in einer angenehmen Form, daß Keiner derselben das Buch unbefriedigt aus der Hand legen wird.